

## Zähes Ringen um Tempo 70

### Hüttenbuscher fordern Geschwindigkeitsreduzierung

VON JOHANNES KESSELS

**Worpswede.** Es war nicht der erste Versuch, und es wird wohl auch nicht der letzte bleiben: Die Gemeinde Worpswede will die niedersächsische Straßenverkehrsbehörde davon überzeugen, dass etwa 400 Meter vor dem südlichen Ortseingang von Hüttenbusch auf der Landesstraße 165 die Höchstgeschwindigkeit von 100 auf 70 Kilometer pro Stunde herabgesetzt wird. An der Straße Auf dem Vieh, die vor dem Ortsschild von der Landesstraße abzweigt, gibt es ein Wohngebiet, und es sei für dessen Bewohner kaum möglich, die Landstraße zu überqueren, so die Argumentation. Worpswedens Bürgermeister Stefan Schwenke und der Hüttenbuscher Ortsvorsteher Friedrich-Karl Schröder informierten jetzt die rund 50 Teilnehmer der Bürgerversammlung im Schützenhof Hüttenbusch über ihre bisher erfolglosen Bemühungen.

Bis zum Ortsschild darf auf der Hüttenbuscher Straße (L 165) 100 Stundenkilometer gefahren werden. Friedrich-Karl Schröder berichtete von einer Unterschriftensammlung, bei der sich 295 Hüttenbuscher dafür ausgesprochen hatten, das Tempo einige hundert Meter vor dem Ortsschild auf 70 zu reduzieren. Die Straße werde besonders morgens von vielen Kindern überquert, die in der Straße Auf dem Vieh wohnen und zum Rad- und Fußweg gelangen müssen, der auf der anderen Seite der L 165 verläuft. Auch der Worpsweder Gemeinderat habe einen einstimmigen Beschluss für Tempo 70 gefasst.

Der Landkreis Osterholz habe das zunächst abgelehnt, so Schröder, schließlich habe die Gemeinde aber den Landrat überzeugen können, dass an der Stelle langsamer gefahren werden soll. Damit war aber nichts gewonnen, denn nun legte die Landesverkehrsbehörde Einspruch beim niedersächsischen Verkehrsministerium ein. Daraufhin musste der Landkreis seine Genehmigung für die Aufstellung eines Tempo-70-Schildes zurückziehen. Am 31. Januar hat der Ortsvorsteher einen Brief an den Verkehrs- und Wirtschaftsminister Bernd Althusmann geschrieben und ihm die

Verkehrssituation vor Augen geführt. Er wies auch darauf hin, dass am Ortseingang aus Richtung Karlshöfen schon längst eingeführt sei, was jetzt auch für die gegenüber liegenden Seite gefordert wird. Auch stehe dort das Ortsschild weit vor den ersten Häusern.

Die Antwort kam am 8. April bei der Gemeindeverwaltung an, nicht vom Minister verfasst, sondern von einem Mitarbeiter des Ministeriums. Der schreibt, wie Bürgermeister Stefan Schwenke vorlas, dass der fließende Verkehr, besonders auf Landesstraßen, nur bei besonderen Gefahrenlagen eingeschränkt werden dürfe. Die Straßenverkehrsbehörden dürften nicht nach eigenem Ermessen handeln, und nach einer Prüfung durch das Ministerium bestehe am Ortseingang von Hüttenbusch kein Grund für eine Temporeduzierung. „Das würde ganz gut in die Satiresendung Extra 3 passen“, kommentierte Stefan Schwenke den Brief.

#### Unzufrieden mit Warnschild

Inzwischen wurde ein Schild „Achtung, Kinder!“ aufgestellt. Ein Teilnehmer der Versammlung meinte, auf dem größten Teil der L 165 gelte inzwischen Tempo 70, aber ausgerechnet vor dem Ortseingang dürfe noch 100 gefahren werden. „Das ist doch Schilda!“, schimpfte er. Friedrich-Karl Schröder berichtete, ein Ministeriumsmitarbeiter habe ihm gesagt, die Eltern aus der Siedlung Auf dem Vieh müssten eben ihre Kinder begleiten, wenn sie um ihre Sicherheit so besorgt seien. „Die kommen da doch auch nicht über die Straße“, rief ein elfjähriges Mädchen. „Die Autos fahren mit einem Affenzahn an den Kindern vorbei.“ Auch Stefan Schwenke wusste von einer „eigenwilligen Argumentation“ zu erzählen: Als er die Straßenverkehrsbehörde darauf angesprochen habe, dass vor der anderen Ortseinfahrt ja schon längst Tempo 70 gelte, habe er zu hören bekommen: „Wenn Ihnen das nicht passt, können wir die Schilder ja entfernen.“ „Frustrierend“ nannte der Bürgermeister das ganze Verfahren und sicherte den Anwesenden zu, dass es nicht bei diesem Versuch bleiben werde.